



Historischer Hintergrund und Entwicklung

Die bundesdeutschen Städtepartnerschaften der 50er und 60er Jahre sind aus der geopolitischen Lage in Europa nach dem Zusammenbruch des „1.000-jährigen Reiches“ der Nazis heraus entstanden. Am 08. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. Damit war der II. Weltkrieg beendet. Schon 1945 auf den Konferenzen von Jalta und Potsdam steckten die 4 Mächte USA, UdSSR, Großbritannien und Frankreich ihre Einfluss-Sphären ab. Deutschland wurde aufgeteilt in die sog. „Bi-Zone“ (die Bundesrepublik bis 1989) und in die „Ostzone“ (spätere DDR) und Berlin wurde unter die Oberhoheit der Viermächte (bis 1992) gestellt: der russische (Ostberlin), der amerikanische, der britische und der französische Sektor (Westberlin). Insbesondere die Amerikaner (unter Präsident Harry-S.-Truman) und die Briten (unter Premierminister Winston Churchill) entwickelten die „Bi-Zone“ als Bollwerk gegen die Sowjetunion durch massive wirtschaftliche Unterstützung (sog. „Marshall-Plan“), während die Sowjetunion die „Ostzone“ als Reservoir für Reparationsleistungen für die Kriegsschäden betrachtete. So entstanden aus dieser Konstellation die beiden Verteidigungsbündnisse des „Warschauer Paktes“ und der NATO sowie der COMECON und die EWG (als Vorläufer der EG - später EU) und die Spaltung Europas mit dem sog. „Eisernen Vorhang“ quer durch Deutschland von Flensburg bis zur bayrisch-tschechischen Grenze.

Am 25. Juni 1947 wurde in Westberlin durch die Amerikaner die Währungsreform durchgeführt; die DM löste die alte Reichsmark ab. Im Gegenzug wurde in Ostberlin und der „Ostzone“ die Reichsmark durch die Mark abgelöst. Gleichzeitig riegelten die Sowjets die Transitwege zu Lande und in der Luft ab und unterbrachen die Verbindungswege nach Westberlin. Von den Westmächten wurde diese Maßnahme durch die „Berliner Luftbrücke“ beantwortet; vom 24.06.1948 bis 12.05.1949 wurde die Bevölkerung erfolgreich durch den „Big Lift“ aus der Luft mit allen Gütern des täglichen Lebens versorgt. Am 12.05.1948 beendeten die Sowjets die Abriegelung Westberlins. Am 23.05.1949 entstand die „Bundesrepublik Deutschland“ und am 09.10.1949 die „DDR“. Berlin blieb unter der Hoheit der Viermächte und wurde weder konstitutiver

Bestandteil der Bundesrepublik noch der DDR.

Die unterschiedlich starke ökonomische Entwicklung beider deutschen Staaten führte zu einer immer stärkeren Fluchtbewegung der Bevölkerung insbesondere in Berlin von Ost nach West.

Nach dem gescheiterten Volksaufstand in der DDR 1953, der mit Waffengewalt durch die Sowjets niedergeschlagen wurde, flohen tagtäglich Tausende über die in Berlin noch offene Grenze nach Westberlin. Gleichzeitig vertieften sich die Spannungen zwischen den Weltmächten über den Polenaufstand, die Kuba- und Berlinkrise bis Ende der 50er Jahre.

Um das bevölkerungsmäßige Ausbluten der DDR weiter zu verhindern, wurde am 13. August 1961 um Westberlin herum eine ca. 145 km lange Mauer (der sog. „antifaschistische Schutzwall“ - so „O-Ton“ der DDR) gebaut. Westberlin war vollständig eingemauert und von der Bundesrepublik abgeschnitten und nur erschwert über die Transitwege über Land und die 3 Luftkorridore erreichbar. Die Verbindungen zwischen West- und Ostberlin wurden fast vollständig unterbrochen. Darunter litten insbesondere die Kinder, Jugendlichen und älteren Leute extrem. Das war die „Stunde der Geburt“ der bundesdeutschen Partnerschaften. Der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin Willy Brandt und zugleich Präsident des Deutschen Städtetages rief die bundesdeutschen Kommunen zu Hilfe für die darbenende Berliner Bevölkerung. Die Kommunen meldeten sich bei ihm und konnten Ihre Wünsche äußern, welchen Berliner Westbezirk sie unterstützen wollten

Gründung Partnerschaftsvereine

Der Partnerschaftsverein (PV) Berlin-Kreuzberg wurde am 14.11.1986 nach dem Vorbild des PV Porta Westfalica (1982) gegründet. Gründungsväter waren die damals ehemaligen Kommunalpolitiker Günter Funk (Bürgermeister a.D.) und Hans-Joachim Krause (BVV-Vorsteher a.D.). Im PV fanden sich eine Reihe von Kommunalpolitikern und Verwaltungsangehörigen, aber auch interessierten Bürgern des Bezirks zusammen. Ursache für die Gründung war, dass die Partnerschaft eher ein Treffen der Kommunalpolitiker zu Festivitäten in den Partnerstädten und im Bezirk („Kreuzberger Festliche Tage“) waren, nicht aber zur Zusammenführung von ganz normalen Menschen aus der Bürgerschaft der Partnerkommunen führten. Der neue Partnerschaftsverein hatte sich zur Aufgabe gesetzt, die Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger im Bereich des Sports, der Jugendarbeit, des Schulwesens und der Schüler/innen, der Kunst und Kultur (Malerei, Photographie, Bildhauerei, Musik- und Chorgruppen usw.) in Form von wechselseitigen Ausstellungen und Konzerten sowie der Vermittlung von Historie und Kulturhistorie durch Führungen vor Ort in Berlin sowie die Begegnungen der Kommunalpolitik zu ermöglichen, indem Ideen, Organisation und Finanzplanung durch den PV kreiert bzw. übernommen und gestaltet wurden und bis heute werden. Dies galt und gilt bis heute auch und besonders nach der Wiedervereinigung Deutschlands und mit der Umsetzung der Entscheidung des Deutschen Bundestages, Berlin zur Deutschen Hauptstadt (1994) zu machen. Dadurch ist insbesondere bei der Jugend, aber auch immer mehr auch bei den Bürgerinnen und Bürgern jeglichen Alters und Couleur das Interesse gestiegen, nach Berlin zu kommen. Das galt und gilt vor allem auch für die Partnerkommunen des Bezirks.

Der PV hat schließlich darauf hingewirkt und es erreicht, dass 2003 auch im Kreis-Limburg-Weilburg und 2004 in Wiesbaden jeweils ein Partnerschaftsverein gegründet wurde, die mit unserem PV die Zusammenarbeit und den Austausch und die

3

Begegnungen der Bürger/innen intensiv pflegen. Auf diese Art und Weise konnte es gelingen, dass aus den ehemaligen Kommunalpartnern, die „vor der Wende“ eher „Kommunalpaten“ für den Bezirk waren, echte wechselseitige Kommunalpartner „auf gleiche Augenhöhe“ wurden.

Im Jahre 2002 im Zuge der Verwaltungsreform in Berlin wurden u.a. die Bezirke Friedrichshain und Kreuzberg zusammengeführt zu einem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Danach wurde aus dem PV Kreuzberg folgerichtig der PV Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg.

2014 konnte das „50-Jährige“ mit der Landeshauptstadt Wiesbaden und ihren Bürgern/innen, 2018 das „50-Jährige“ mit der Stadt Porta Westfalica mit ihren Bürgern/innen begangen werden. 2019 und 2020 stehen das „55-Jährige“ mit Wiesbaden, das „50-Jährige“ mit dem Kreis Bergstrasse, 2019/2020 das „40-Jährige“ mit dem Kreis Limburg-Weilburg im Rahmen des Projekts „Hessen und seine Partnerkommunen grüßen Berlin und seine Partnerbezirke 2019 / 2020“ an, die zusammen mit der Hessischen Landesvertretung in Berlin im Zuge auch der Jubiläen „30 Jahre Fall der Mauer 2019“, „30 Jahre Deutsche Wiedervereinigung 2020“ und „100 Jahre Bestehen von Groß-Berlin 2020“ gestaltet werden. 2021 wird das „50-Jährige“ mit der Rotweinstadt Ingelheim am Rhein begangen werden.